

MARKUS E. WEGNER

☎ +49-40-41 70 60

📠 +49-40-45 38 88

MOBILE PHONE +49-171-9 540 511

MAILTO: [markusewegner@aol.com](mailto:markusewegner@aol.com)

MARKUS E. WEGNER RAPPSTRASSE 4 20146 HAMBURG

An den

Präses des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg

Bürgermeister Herr Ole v. Beust

Rathaus

20095 Hamburg

[ole.vonbeust@sk.hamburg.de](mailto:ole.vonbeust@sk.hamburg.de)

Hamburg, 10. Dezember 2008

### **Schulpolitik der Koalition – ein zeitgemäßer Weg des Bürgermeisters ?**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister v. Beust,

lieber Ole,

diesen Brief wollte ich schon länger geschrieben haben, nachdem ich Dich seinerzeit für einen Senatsempfang des zweitältesten Hamburger Gymnasiums begeistern konnte.

Nun hast Du es also für nötig befunden, Dich persönlich hinter die unsägliche Schulreform der 6-jährigen Primarschule zu stellen und diese für die Weisheit letzter Schluss zu halten. Leider muss ich Dir sagen – als zeitweiliger Elternvertreter auf Hamburger Gymnasien gehender Kinder, der auch als so seine Erfahrungen gemacht hat und viele höchst

besorge Menschen dieser Stadt kennen gelernt hat –, dass Du von dieser Materie nur marginale Spuren eines Hintergrundwissen hast. Dies zeigt Dein Interview bei HH1 recht deutlich und ich hätte dich nur zu gern von Deinen dort gemachten Aussagen abgehalten.

Es wäre besser gewesen, Du hättest als Bürgermeister nicht all das so leichtfertig nachgesprochen, was von mancher Seite falsch in die Welt gesetzt wird und bei näherer Betrachtung und Prüfung nicht ansatzweise standhalten kann. So ist es schlicht falsch verallgemeinernd zu behaupten in Europa würden alle Nationen ihre Kinder wenigstens die ersten 6 Jahre zusammen unterrichten. Und: Das sei dann auch noch ganz toll und erstrebenswert, was dabei herauskäme.

Zuerst muss auf deren höchst unterschiedliche und differenzierte Schulsysteme und -praxis verwiesen werden. Nur mal so erwähnt: In Finnland leben eben die Schüler oft auf Grund der Weite des Landes über Wochen zusammen in Wohnheimen ehe sie wieder auf Urlaub nach Hause zurückkehren. Auch liegt von den europäischen Ländern lediglich Finnland auf Platz 1 mit Niederland auf Platz 9 vor Deutschland auf Platz 13 des OECD Vergleiches. Anschließend folgen Großbritannien (14), Schweiz (16) und Österreich (18) – drei Länder mit ebenfalls zumeist 4-jährigen Grundschulsystemen. Mit welchen Ländern werden hier jetzt 6-jährige Grundschulzeiten verglichen? Mit all denen die weit hinter Deutschland liegen? Und dann noch dies: Bayern und Baden-Württemberg bieten in den Untersuchungen so gute Ergebnisse wie Finnland, während Hamburg so weit hinten liegt, dass selbst der Hamburgische Bürgermeister dazu ein starkes seemännisches Fernglas braucht, um den Tabellenplatz seiner Stadt überhaupt erahnen zu können...

Oder folgendes: Das Unterrichtssystem mancher Länder bietet bei „fail“ eines Unterrichtsabschnittes die Wiederholungsmöglichkeit ohne „Sitzen bleiben“; dafür kann man in einem anderen Fach vielleicht viel

erfolgreicher sein. Oder Frankreich (Platz 25) und Italien (36): In Frankreich hat eine vor ca. zehn Jahren stattgefundene Schul-„Reform“ zu einem desolaten Lern- und Wissenstand allgemeinbildener Schulen geführt, dass nunmehr weit über 20 % aller Schüler (!) sich in Privatschulen unterrichten lassen. In Italien wird das Niveau von den Konfessionsschulen der katholischen Kirche „gerettet“. In Hamburg werden aber Schulneugründungen derzeit einfach verhindert! Na und, diejenigen die es sich leisten können, schicken Ihre Kinder dann eben auf Internate ins Ausland – ist das dann Bildungsgerechtigkeit? Vergleichst Du ernsthaft eine derartige Kastenbildung in Europa mit unserem bislang recht guten Schulsystem? Das wäre Zynismus pur.

Ich erlaube mir Dir ein anderes Beispiel aufzuzeigen: Mit Bezug auf die kürzlich veröffentlichten PISA Ergebnisse wurde schnell auf das Land Sachsen verwiesen, welches nicht nur als „bestes“ Bundesland abschnitt, sondern lein aus der ehemaligen DDR übernommenes zweigliedriges Schulsystem bietet. Dieser Verweis taugt aber bei näherer Betrachtung gar nicht, denn in Sachsen liegt der Anteil mit Migrationshintergrund bei um die 3,5 % aller Schüler (!) In Hamburg sind es 45 %. Dass man hinter solche Rankings zu schauen hat, zeigt sich auch im Vergleich zu Bayern, welches einen Anteil an Schülern mit Migrationshintergrund über 30 % aufweist. Schon die Abschaffung der Hauptschule ist daher höchst fragwürdig (!), da selbst Bayrische Hauptschüler die Hamburger Realschüler wissensmäßig leicht und locker in die Tasche stecken.

In Hamburg existieren also andere Probleme: Erstens haben wir hier die meisten Lehrer pro Schüler von allen Bundesländern, aber leider vielfach die schlechtesten Noten aller Bundesländer! Wieso ist das so? Hier treten doch seit langem klare strukturelle Defizite zu Tage, die auch von der CDU bislang nicht behoben werden konnten. Wäre es nicht besser erst einmal die Unterrichtssystematik um- und die zahllosen Fehlstunden

sicherzustellen, anstatt darauf zu verweisen, dass mit der Primarschuleinführung angeblich kleinere Klassen geschaffen würden? Aufgrund der Umschichtungen der Lehrerstellen weg von den Gymnasien hin zu den Primarschulen werden so viel Ersatz und Ausgleichsstunden zu schaffen sein, dass selbst die versprochenen neuen Lehrerstellen sich kaum in einem Zuwachs von Unterrichtsstunden niederschlagen werden. Das nennt man Effizienzverlust! Hier wird es künftig jahrelang real mehr um Organisationsfragen gehen und weit weniger um den Unterricht der Schüler.

Die Regionalen Schulentwicklungskonferenzen sind ein schlichter Betrug der Hamburger Öffentlichkeit, da die Mitwirkung in diesen Gremien faktisch keine ist und auch nicht erwünscht ist. Dies belegen inzwischen die nicht erlaubten aber dennoch an die Öffentlichkeit gelangten Berichte. Was soll man zu den frisierten Internetseiten der Behörde sagen? Eigentlich bleibt doch nur Sprachlosigkeit! Es handelt sich also ausschließlich um eine Scheindebatte, während innerbehördlich die Strippen gezogen werden (müssen), um zu verhindern, dass demnächst 75 % aller Hamburger Schüler von Ihren Eltern auf das Gymnasium geschickt werden, bietet diese Schulform dann noch die einzige halbwegs ordentliche Bildungschance ihrer Kinder hier in Hamburg. Hier zeigt sich schon jetzt die Bankrotterklärung der neuen Stadtteilschulen.

Und die angeblichen Musterschulen für diese neuen Stadtteilschulen; diese haben derartig hohe Schulabbrecherquoten, dass man fassungslos deren Zahlen betrachtet. Und die integrativen Schulversuchsschulen, die wirklich in ihrer autonomen Abschottung etwas zustande gebracht haben, die sollen jetzt noch auch noch im Sinne gleichmachender Bürokratie mit über den Haufen geworfen werden. Und die guten Ansätze der Sprach- und Musikausbildung klassischer Gymnasien werden auch in ihren Ansätzen auf der Strecke bleiben.

Hier geht es zu, wie einst bei Hennig Scherf in Bremen, der alle Gymnasien zu Gesamtschulen schleifen wollte – zwei blieben nur übrig, weshalb Bremen in den OECD Wertungen mit seinen Gesamtschulen dann noch hinter Hamburg liegt. Eines der beiden verbliebenen Gymnasien ist das von meinen Vorfahren gegründete Kippenberg-Gymnasium. Heute finden sich hier und da sogar stolze SPD Politiker, die diese einst geschmähte Bildungsinstitution in Bremen dann doch besucht haben. Sieh mal einer an!

Aber in Hamburg darf Frau Goetsch den Eltern weiterhin in unerhörter Weise mit Hilfe einer naiv agierenden Hamburger CDU einen Bären auf die Nase binden. Nur haben es die Eltern, Lehrer und Schüler längst begriffen: Kaum einer in Hamburg – nach den Umfragen sind 80 % dagegen – wollen diese Primarschulidee in die Wirklichkeit umgesetzt sehen, weil sie genau abschätzen können, was sich dann tatsächlich in Hamburg für ein weiterer Niedergang in der Schulbildung abzeichnen wird. Selbst Kammern und Verbände dieser Stadt heben durchweg warnend Ihren Finger. Nur wollen die Verantwortlichen nicht auf sie hören und Frau Goetsch schon lange nicht.

Und da kommt der „gute Ole“ und erklärt aus seinem rein machtpolitischen Kalkül auf Koalitionserhalt, mit diesen Veränderungen gäbe es bald einen von ihm gestifteten „Schulfrieden“. Schon das Wort ist ein Graus! Wir haben schließlich keinen Schul-“Krieg“, sondern öffentlich und sachlich zu führende Diskussionen, die man allerdings von einigen ideologisch verblendeten Stellen her lieber unterbunden hätte. Und siehe da, selbst die Initiative „Eine Schule für alle“ verschwand sang und klanglos in der Versenkung, weil derartiges eben zu abstrus ist, um es mit einem großen deutschen Literaten zu sagen: Abstrus!

Als ob nicht vorrangig dringendere Probleme zu lösen wären – zu denen Du, der Bürgermeister, Dich leider lieber in Schweigen hüllst. Für die Lösung der fehlenden Grundlagen der jungen Schüler wird de facto

weiter nichts getan: Wie bringt man die nicht auf Rosen gebetteten Familien (oder die, die keine mehr sind) dazu, sich um die Sprachausbildung der Kinder zu kümmern? Was tun Institutionen der Jugendpflege und Behörden um die Haushalte an Bücher- wie Computernutzung heranzuführen? Wohl zu wenig. Doch allein neue Schulformen werden hier nie und nimmer helfen.

Jetzt haben wir gerade die ersten Jahrgänge mit G8 (also lediglich 12 Schuljahren) vor dem Abitur stehen und dann soll eine Profiloberstufe kommen, von der bis zum heutigen Tage unklar ist, ob sie denn nun kommt und wie sie tatsächlich aussieht. Nur kann einem 10. Klässler derzeit nicht die Frage beantwortet werden, ob es gemäß dem (zumindest in diesem Punkt irrwitzigen) Koalitionsvertrag zu „erhöhten“ Niveaus der Kernfächer zugleich neben „abgesenkten“ Niveaus kommt – also Grund- und Leistungskurse alter Machart (?) Habt Ihr eigentlich gewusst, was Ihr da unterschreibt? Oder ob für diesen Schüler in einem halben Jahr wohlmöglich nur zwei Kernfächer – wie in Schleswig-Holstein – oder doch drei Kernfächer vorgesehen bleiben? Eine vernünftige Vorbereitung auf eine derartige Oberstufe ist lauf vieler Elternräte schon jetzt gar nicht mehr gegeben.

Wenn Du mit dieser Politik – die einem schulpolitischen Scherbenhaufen binnen Jahresfrist gleichkommt – nun auch noch vorgibst auf Vereinheitlichung zu setzen, dann stimmt das nicht. Denn gerade Hamburg beschreitet wieder eigene Wege, die eine seit Jahrzehnten von der GEW destabilisierte Behörde vorgibt. Die Leidtragenden dieses ganzen Murkses sind die Schülerinnen und Schüler dieser Stadt, weil eine CDU zu feige war, zu sagen bis hier und nicht weiter. Von daher ist es nur folgerichtig, dass in Hinblick auf die Gefahr unglückseliger Festzementierung derartiger Strukturen sich in Hamburg eine Wählerinitiative bzw. Partei neben der CDU zu gründen hätte, die endlich denen eine Wahlchance eröffnet, die sich seit Jahren bereits von der Hamburger CDU bei Familien und Schulpolitik verraten

vorkommt und ihr nach diesem Desaster auch nie mehr eine Stimme überlassen wird.

Ich bitte Dich herzlich in Deiner Verantwortung für diese Stadt und den kommenden Schülergenerationen Hamburgs hierüber einmal nachzudenken, ob man erfolgreich Politik gegen die Mehrheit der Wähler und gegen die Mehrheit der eigenen Partei machen kann. Auch gebe ich Dir zu Kenntnis, dass ich gebeten wurde, diesen Brief an Dritte weiterzugeben, auch auf die Gefahr hin, dass Du mir dann vielleicht hier nicht oder nicht so schnell antwortest.

Mit für unsere Stadt besorgten Grüßen verbleibe ich Dein

Markus Wegner

**MARKUS E. WEGNER**  
Rappstr. 4 20146 Hamburg  
☎ 040-417060 📠 040-453888  
mobile phone 0171 - 9540511  
mailto: markusewegner@aol.com